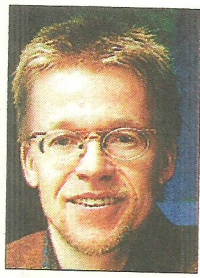
KOMMENTAR

VERKEHRSPLANUNG

Gute Argumente

VON RAINER NEUBERT



Baudezernent Dietze war voll des Lobes über die Arbeit der FH-Diplomanden Diana Hansen und Ralf Lauxen. Innerhalb weniger Wochen ist es ihnen gelungen, Szenarien für das Verkehrsaufkommen im Jahr 2004 zu entwickeln. Was aber noch wichtiger ist: Sie zeigten eindrucksvoll auf, dass auf den Verkehrswegen in Trier-Nord nur mit größter Mühe und optimaler Ampeltechnik der zusätzliche Verkehr überhaupt bewältigt werden kann.

So werden die Planer der Stadt auch nach Abschluss des 7 Millionen Euro teuren Umbaus von Kreuzungen und Straßen in Trier-Nord und Kürenz die Hände nicht in den Schoß legen können. Denn schon wenige Jahre später würde der Verkehr auch auf der vorsichtig ausgebauten Trasse kollabieren.

Peter Dietze erhält mit der Diplomarbeit eine Bestätigung für seine Pläne einer neue Verkehrsführung im Norden der Stadt. Als Argumentationshilfe beim Buhlen um Fördermittel werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit hilfreich sein. Aber auch die verkehrsgeplagten Kürenzer haben nun eine neue Bestätigung dafür, dass auf eine Entlastung ihres Stadtteils nicht verzichtet werden kann. Zur Landesgartenschau wird dies allerdings nicht passieren. Lediglich die Anwohner der Domänenstraße können hoffen, dass mit dem Ausbau der Bahnunterführung Avelsbacher Straße auf Normhöhe der Schwerlastverkehr vor ihren Haustüren wieder verschwindet.

Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule will der Baudezernent verstärken. Für die Verkehrsplanung in Trier kann das kein Nachteil sein.

r.neubert@volksfreund.de